

Kleiner und doch grosser Verein

Der Seniorenrat Dietikon unterstützt und informiert ältere Leute, fördert aber auch die Beziehung unter den Generationen.

Flavio Fuoli

Zum Beispiel Mitte Mai 2022: Im Gemeinderatssaal im Dietiker Stadthaus treten eine Vielzahl von hochkarätigen Rednerinnen und Rednern auf, darunter mit Monika Stocker, ehemals Sozialvorsteherin der Stadt Zürich, eine national bekannte Person. Das Thema heisst «Armut im Alter». Mit dieser Veranstaltung sollte das Thema enttabuisiert werden und Beratungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Dies ist nur eine von einer Vielzahl von Aktivitäten, welche der 1994 als politisch und konfessionell neutraler Verein gegründete Seniorenrat anbietet. Die «Dietiker Züchtig» trifft sich mit Jean-Pierre Balbiani, 70, alt Stadtrat und seit vier Jahren Präsident des Seniorenrates. Er sagt: «Der Verein bezweckt die Unterstützung sowie die Information von älteren Menschen, die in Dietikon wohnen sowie die Förderung der Generationenbeziehung.» Wie tut er das? Balbiani erklärt: «Der Verein hat zwölf Mitglieder. Jeder, ausser dem Präsidenten, betreut ein Ressort. Jedes hat einen guten Zuspruch von älteren Menschen.»

Er zählt auf: Das Ressort Ausflüge/Besichtigungen organisiert Ausflüge an spezielle Orte. So war man schon in der Therme Baden und bei der Kriminalpolizei. Im Herbst geht es in die Kaltbachhöhlen, wo der Käse reift und zur Limeco. Bei Senioren für Senioren erzählt Balbiani das Beispiel eines Rentners, der aus gesundheitlichen Gründen sein Schlafzimmer in seiner Wohnung nicht mehr selber von Raum zu Raum zügeln konnte. Der Betreuer des Vereinsressorts organisierte Helfer, welche das Vorhaben ausführten. Hier bekommt man Hilfe im Haus, zum Beispiel beim Auswechseln einer Lampe, Büro, Garten etc. Das Seniorenkino zeigt im Kulturhaus Gleis 21 Filme. «Jedoch nicht nur Ueli, der Knecht, den alle schon mehrmals gesehen haben», sagt Balbiani. «Wir zeigen auch neuere Filme, wie etwa Honig im Kopf, welche ältere Menschen ansprechen.»

Senioren und Schüler vereint

«Eine grosse Sache» ist laut dem Präsidenten die Klassenbegleitung. Senioren gehen in Schulklassen, um Kinder zu fördern oder sie auf der Schulreise zu begleiten, und zwar



Stets spannende und informative Anlässe: Ein vom Seniorenrat organisierter Vortrag im Gemeinderatssaal.

Foto: zvg

vom Kindergarten bis zur Sek. «Das ist eine Win-win-Situation», denkt Balbiani, «gut für Kinder, Senioren und Lehrer und führt oft zu einer jahrelangen Beziehung zwischen Schülern und Senioren.» Der Kochkurs ist gut besucht und findet zwei Mal jährlich in der Schulküche an vier Nachmittagen statt. Im Lesezirkel sind die Leseratten unter sich. Zehn bis 15 Leute nehmen jeweils daran teil, diskutieren über Bücher oder lauschen den Worten von Autorinnen und Autoren.

Eine Besonderheit stellt der Smartphone-Kurs dar. Schüler einer Sek-Klasse erklären den älteren Menschen, wie ein Handy funktioniert. «Hier geht es auch um die Beziehung zwischen älteren und jungen Menschen», erklärt Balbiani. Am Spielnachmittag im «Ochsen» nehmen zweimal im Monat gegen zwanzig Personen teil. Hier geht es beim Jassen und diversen Spielen um soziale Kontakte. Ebenfalls im «Ochsen» findet einmal im Monat der Mittagstisch statt, an dem jeweils über zwanzig ältere Menschen teilnehmen.

Senioren gehen digital

Als «Renner» bezeichnet Jean-Pierre Balbiani den Dig(iT)reff. «Zwei IT-Cracks führen unsere Senioren ins Zeitalter der Digitalisierung.» An Kursen wird beispielsweise gelehrt, wie man alte Fotos digitalisiert oder wie man im Netz sicher unterwegs ist. «Wir verzeichnen hier eine grosse Nachfrage. Im zweiten Halbjahr 2022 sind sechs Kurse vorgesehen. Sie finden jeweils morgens um 10 Uhr im Gleis 21 statt. Danach kann man dort gleich noch zu Mittag essen, was die sozialen Kontakte weiter fördert.»

«Ohne Stadt ging es nicht»

Die Stadt Dietikon stellt dem Seniorenrat Räumlichkeiten und Infrastruktur zur

Verfügung und unterstützt ihn finanziell. «Ohne Stadt ging es nicht», ist sich Balbiani sicher. Denn die Seniorinnen und Senioren erhalten das umfangreiche Angebot des Vereins zum Selbstkostenpreis. Die Mitglieder des Seniorenrats arbeiten alle ehrenamtlich. Dieser hat übrigens Einsitz in der städtischen Alterskommission, welche eine vorbereitende Kommission des Stadtrats ist. «Dort konnten wir beispielsweise beim städtischen Alterskonzept mitdiskutieren und Vorschläge einbringen», so Balbiani, der ergänzt: «Wir sind Mitglied im Zürcher Rentnerverband. Dort können wir vergleichen, wie andere Gemeinden und ihre Seniorenräte miteinander umgehen. Wir in Dietikon haben eine sehr gute Beziehung zwischen Verein und Stadt.»

Der Seniorenrat ist als Verein ein Unikum. Er hat, ausser den Ressortverantwortlichen, keine Mitglieder. Jean-Pierre Balbiani: «Wer im Rat ist, muss arbeiten. Aber es gibt in einigen Ressorts zusätzliche Helfer. Zum Beispiel bei Senioren für Senioren, wo wir über Gärtner, Elektriker etc. verfügen. Diese müssen auch im Seniorenalter und in Dietikon wohnhaft sein.» Generell sei das Angebot des Seniorenrats für Dietikerinnen und Dietiker vorgesehen, man lasse, etwa bei öffentlichen Vorträgen, selbstverständlich auch Auswärtige zu.

«Ausbauen? Jederzeit!»

Kann sich Jean-Pierre Balbiani einen Ausbau des Vereinsangebots vorstellen? «Jederzeit!», sagt er wie aus der Pistole geschossen. «Wir sind offen für Neues. Leute mit Ideen dürfen sich bei mir melden. Wir suchen immer wieder neue Leute. Erst kürzlich sind zwei aus unserem Verein verstorben.»

www.seniorenrat-dietikon.ch